

Pressemitteilung

7. September 2023

Kein Alkohol in der Schwangerschaft!

Der 9. September ist der Internationale Tag des alkoholgeschädigten Kindes

Seit 1999 wird weltweit am 9. September der Tag des alkoholgeschädigten Kindes begangen, um auf die Situation von Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen aufmerksam zu machen, die mit einer alkoholbedingten Schädigung geboren wurden. Das Datum ist bewusst gewählt, da es an die neun Monate einer Schwangerschaft erinnert.

Schätzungen zu Folge kommt in Deutschland eines von 100 Babys mit einer angeborenen alkoholbedingten Schädigung auf die Welt. Diese Schädigungen werden als fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) bezeichnet. Pro Jahr sind das geschätzt circa 12.000 Kinder, die irreversible Schäden durch den mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft erleiden. Durch Alkoholkonsum während der Schwangerschaft erworbene Schädigungen sind zu hundert Prozent vermeidbar. Es gibt keine gesundheitlich unbedenkliche Menge Alkohol, die Schwangere zu sich nehmen können. Sie sollten daher konsequent auf Alkohol verzichten.

Studien zeigen, dass selbst kleinste Alkoholmengen, die von der Mutter während der Schwangerschaft konsumiert werden, zu Veränderungen in der Hirnstruktur und einer verzögerten Hirnreifung des Fötus führen können. Aus Expert*innensicht bedarf es weiterhin viel Aufklärung darüber, welchen Einfluss Alkohol während der Schwangerschaft auf den Fötus haben kann. Die gesundheitlichen Auswirkungen selbst geringer Konsummengen für den Fötus sind vielen Schwangeren nicht klar. Daher sollte das Thema regelmäßig in der Beratung Schwangerer angesprochen, auf Risiken des Konsums hingewiesen und Informationen zu Unterstützungsangeboten gegeben werden.

SUCHT.HAMBURG informiert unter anderem durch Fortbildungen zum Thema. Zudem werden Akteur*innen aus Arbeitsfeldern wie Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Suchthilfe und Schule für FASD sensibilisiert und hamburgweit vernetzt, wie etwa im dreimal jährlich stattfindenden *FASD-Fachkräftenetzwerktreffen*. Der von SUCHT.HAMBURG herausgegebene *Wegweiser zu Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten von FASD in Hamburg* kann in unserem [Shop](#) heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

Auf dem Portal www.lina-net.de werden spezifische Angebote für suchtgefährdete und suchtblastete Schwangere und Familien mit Kindern bis zu einem Jahr in Hamburg aufgezeigt. Im Projekt *connect - Hilfe für Kinder aus suchtblasteten Familien* vernetzen sich Fachkräfte aus den Bereichen Suchthilfe, Jugendhilfe, Geburtshilfe und allgemeine medizinische Versorgung, Kita, Schule und Freizeiteinrichtungen, um vorhandene Hilfen für Kinder aus suchtblasteten Familien im Stadtteil zu bündeln.

